

Statistische Grundlagen

Liste der Kennzahldefinitionen

Stand: 19. 03. 2007

A1 Beschäftigungsquote

Definition: Zähler = sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (nach Wohnortprinzip)
Nenner = Bevölkerung von 15 bis unter 65 Jahren

Quelle: sozialversicherungspflichtig Beschäftigte = Statistik der BA: Beschäftigungsstatistik
Bevölkerung = Statistisches Bundesamt

Zeitbezug: sozialversicherungspflichtig Beschäftigte = 30. Juni d.J. (z.Z. 2006)
Bevölkerung = Jahresende (jeweils aktuellster Datenstand; z.Z. 2005)

Regionalität: sozialversicherungspflichtig Beschäftigte für Kreise und Trägerbezirke vorhanden;
Bevölkerung direkt zugänglich nur für Kreise; für einige Trägerbezirke Korrekturen durch Gemeindedaten erforderlich

A2 Entwicklung der Beschäftigung (Veränderungsrate der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten gegenüber dem Vorjahresquartal)

Definition: Zähler = sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (nach Wohnortprinzip) am Ende des jeweils aktuellen Quartals
Nenner = sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (nach Wohnortprinzip) am Ende des jeweiligen Vorjahresquartals

Quelle: Statistik der BA: Beschäftigungsstatistik

Zeitbezug: letzter verfügbarer Quartalswert der Beschäftigungsstatistik (sechs Monate Wartezeit plus ein Monat Aufbereitung)

Regionalität: sozialversicherungspflichtig Beschäftigte für Kreise und Trägerbezirke vorhanden

A3 Arbeitslosenquote

Definition: Zähler = Arbeitslose
Nenner = alle zivile Erwerbspersonen

Varianten: **A3-1:** Zähler = Arbeitslose insgesamt
A3-2: Zähler = Arbeitslose im Rechtskreis SGB III
A3-3: Zähler = Arbeitslose im Rechtskreis SGB II
Die Quoten nach A3-2 und A3-3 sind anteilige Arbeitslosenquoten, ihre Summe ergibt die Quote nach A3-1. Der Quotient der Quoten nach A3-2 bzw. A3-3 und der Quote nach A3-1 ergibt den Anteil der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB III bzw. Rechtskreis SGB II an allen Arbeitslosen.

Quelle: Arbeitslose = Statistik der BA: Arbeitslosenstatistik
zivile Erwerbspersonen = Statistik der BA (Bezugsgröße für die Arbeitslosenquote nicht zur weiteren Verwendung zugelassen)

Zeitbezug: Arbeitslose = monatlich aktuelle Zahl ohne Wartezeit
Bezugsgröße = wird i.d.R. im Mai überwiegend auf Basis von Daten aus dem Juni des Vorjahres neu berechnet und für 12 Monate genutzt

Regionalität: Arbeitslosenzahlen für Kreise und Trägerbezirke vorhanden;
Bezugsgröße für Kreise und damit für Träger überwiegend vorhanden; bei einigen Trägern wird eine Hilfsberechnung vorgenommen, die nur für die Kennzahlen Anwendung findet.

Hinweis: Eine Bezugsgröße für die Ermittlung der Arbeitslosenquote auf Trägerebene existiert bisher nicht. Da aber die meisten Träger deckungsgleich mit einem Kreis oder mehreren Kreisen sind, lassen sich bei der Mehrzahl der Fälle die Werte der Kreise problemlos für die Träger übernehmen. Für die Kreise, in denen es mehrere Träger gibt, sowie für die Kreise, in denen die Träger auch Kunden aus Gemeinden anderer Kreise betreuen oder in denen die Betreuung von Kunden aus kreiszugehörigen Gemeinden von Trägern aus anderen Kreisen übernommen werden, werden anhand eines auf Bevölkerungszahlen basierenden Schlüssels die Ergebnisse von Kreis- auf Trägerebene zugeordnet. Dabei wird in jeden Kreis, in dem mindestens zwei Träger tätig sind, für die dort agierenden Träger bzw. Trägerteile die Relation zwischen der Bevölkerungszahl der Träger bzw. Trägerteile und der Bevölkerungszahl des Kreises gebildet und die Bezugsgröße eines Kreises auf die Träger bzw. Trägerteile entsprechend dieser Verhältnisse aufgeteilt. Bezugsgrößen von Trägerteilen können dann zu einer Bezugsgröße für den Gesamtträger zusammengeführt werden. Die so ermittelten Bezugsgrößen werden nur für das Kennzahlenset SGB II verwendet.

A4 Anteil der Jüngeren an den Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II

Definition: Zähler = Jüngere Arbeitslose unter 25 Jahre im Rechtskreis SGB II
Nenner = alle Arbeitslose im Rechtskreis SGB II

Quelle: Statistik der BA: Arbeitslosenstatistik

Zeitbezug: monatlich aktuelle Zahl ohne Wartezeit

Regionalität: Arbeitslosenzahlen für Kreise und Trägerbezirke vorhanden

A5 SGB II - Quote

Definition: Zähler = hilfebedürftige Personen nach SGB II (erwerbsfähige und nicht erwerbsfähige Hilfebedürftige)
Nenner = Bevölkerung unter 65 Jahre

Quelle: hilfebedürftige Personen nach SGB II = Statistik der BA: Grundsicherungsstatistik
Bevölkerung = Statistisches Bundesamt

Zeitbezug: hilfebedürftige Personen nach SGB II = monatlich mit dreimonatiger Wartezeit
Bevölkerung = Jahresende (jeweils aktuellster Datenstand; z.Z. 2005)

Regionalität: hilfebedürftige Personen nach SGB II für Kreise und Trägerbezirke vorhanden;
Bevölkerung direkt zugänglich nur für Kreise, für einige Trägerbezirke sind Korrekturen durch Gemeindedaten erforderlich

Hinweis: Bei den derzeit ausgewiesenen hilfebedürftigen Personen handelt es sich überwiegend um Leistungsempfänger, aber auch um Personen im Umfeld der Bedarfsgemeinschaft (enthalten sind beispielsweise auch Kinder in BG, die aufgrund von eigenem Einkommen selber nicht hilfebedürftig sind).

Statistische Grundlagen

Liste der Kennzahldefinitionen

Stand: 19. 03. 2007

B1 Anteil der Jüngerer an den erwerbsfähigen Hilfebedürftigen

Definition: Zähler = erwerbsfähige Hilfebedürftige unter 25 Jahre
Nenner = alle erwerbsfähige Hilfebedürftige
Quelle: Statistik der BA: Grundsicherungsstatistik
Zeitbezug: monatlich mit dreimonatiger Wartezeit
Regionalität: für Kreise und Trägerbezirke überwiegend vorhanden

B2 Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften (Veränderungsrate der Bedarfsgemeinschaften gegenüber dem Vorjahresmonat)

Definition: Zähler = aktuelle Zahl der Bedarfsgemeinschaften
Nenner = Zahl der Bedarfsgemeinschaften im Vorjahresmonat
Quelle: Statistik der BA: Grundsicherungsstatistik
Zeitbezug: monatlich mit dreimonatiger Wartezeit
Regionalität: für Kreise und Trägerbezirke vorhanden; aktuell fast überall auf der Basis vollständig auswertbarer Verwaltungsdaten
Hinweis: Vorjahresvergleich auf Kreisebene und auf Trägerebene noch etwas eingeschränkt durch die teilweise Verwendung von Schätzergebnissen im Vorjahr

B3 Entwicklung der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen (Veränderungsrate der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen gegenüber dem Vorjahresmonat)

Definition: Zähler = aktuelle Zahl der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen
Nenner = Zahl der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen im Vorjahresmonat
Quelle: Statistik der BA: Grundsicherungsstatistik
Zeitbezug: monatlich mit dreimonatiger Wartezeit
Regionalität: für Kreise und Trägerbezirke vorhanden; aktuell fast überall auf der Basis vollständig auswertbarer Verwaltungsdaten
Hinweis: Vorjahresvergleich auf Kreisebene und auf Trägerebene noch etwas eingeschränkt durch die teilweise Verwendung von Schätzergebnissen im Vorjahr

B4 Abgangsrate von Personen aus Hilfebedürftigkeit

Definition: Zähler = gleitend aufsummierte Anzahl der Hilfebedürftigen (d.h. eHb plus nEf), die eine Beendigung der Hilfebedürftigkeit im Berichtsmonat und den zwei Monaten davor erreicht haben (= Summe der Abgänge von hilfebedürftigen Personen im Berichtsmonat und den zwei Monaten davor)
Nenner = Zahl der hilfebedürftigen Personen in Bedarfsgemeinschaften (eHb plus nEf) im aktuellen Berichtsmonat
Quelle: Statistik der BA: Grundsicherungsstatistik
Zeitbezug: monatlich mit dreimonatiger Wartezeit
Regionalität: für Kreise und Trägerbezirke überwiegend vorhanden; für die zKT beginnt gegenwärtig die statistische Berichterstattung;
Ziel ist Veröffentlichung der Daten im März/April 2007 bei Erfüllung der Mindestanforderung (Befüllungsgrad bei zKT mindestens ein Drittel)
Hinweis: Die Betrachtung mehrerer Monate bei den Abgängen gleicht monatliche Zufälligkeiten aus (jedoch saisonale Spitzen nur teilweise). Es wird im Nenner die Bestandsgröße des jeweiligen Berichtsmonats verwendet, um den Bericht zu vereinfachen; Konsequenz ist eine unechte Rate, die wertemäßig aber nur geringfügig abweicht.
Kurzfristige Unterbrechungen der Hilfebedürftigkeit unter 7 Tage werden nicht als Bewegungen gewertet. Bei zKT bis einschließlich 2. Quartal 2007 vereinfachtes Messkonzept - es werden nur stichtagsrelevante Abgänge berücksichtigt.

Statistische Grundlagen

Liste der Kennzahldefinitionen

Stand: 19. 03. 2007

C1 Durchschnittliche Höhe der passiven Leistungen je Person (ohne Leistungen für Unterkunft)

Definition: Zähler = Summe der passiven Leistungen in Euro (ohne Leistungen für Unterkunft (LfU))
Nenner = hilfebedürftige Personen nach SGB II (eHb und nEf)

Quelle: Statistik der BA: Grundsicherungsstatistik

Zeitbezug: monatlich mit dreimonatiger Wartezeit

Regionalität: für Kreise und Trägerbezirke überwiegend vorhanden; für die zKT beginnt gegenwärtig die statistische Berichterstattung

Hinweis: Die „passiven Leistungen (ohne LfU)“ sind genauer definiert als Summe der laufenden monatlichen Nettoleistungen an die Bedarfsgemeinschaft mit Anspruch am Stichtag. Sie werden berechnet ohne Leistungen für Unterkunft und ohne Beiträge und Zuschüsse zur Sozialversicherung; erfasst sind im Einzelnen also ALG II und Sozialgeld mit den Bestandteilen Regelleistung, Mehrbedarf für Alleinerziehende, Mehrbedarf für Behinderte, Mehrbedarf für Ernährung, Mehrbedarf bei Schwangerschaft sowie befristeter Zuschlag nach Bezug von Arbeitslosengeld.

C2 Durchschnittliche Höhe der Leistungen für Unterkunft je Person

Definition: Zähler = Summe der Leistungen für Unterkunft in Euro
Nenner = hilfebedürftige Personen nach SGB II (eHb und nEf)

Quelle: Statistik der BA: Grundsicherungsstatistik

Zeitbezug: monatlich mit dreimonatiger Wartezeit

Regionalität: für Kreise und Trägerbezirke überwiegend vorhanden; für die zKT beginnt gegenwärtig die statistische Berichterstattung; bei gT fehlen diese Daten zurzeit noch vollständig

Hinweis: Es handelt sich überwiegend um laufende Leistungen für Unterkunft, also ohne einmalige LfU; bei zKT kann z.Zt. nicht sicher festgestellt werden, ob LfU-Daten mit oder ohne einmalige Leistungen geliefert werden.

C3 Durchschnittliche Höhe der Leistungen für Unterkunft je Bedarfsgemeinschaft

Definition: Zähler = Summe der Leistungen für Kosten der Unterkunft in Euro
Nenner = Bedarfsgemeinschaften

Quelle: Statistik der BA: Grundsicherungsstatistik

Zeitbezug: monatlich mit dreimonatiger Wartezeit

Regionalität: für Kreise und Trägerbezirke überwiegend vorhanden; für die zKT beginnt gegenwärtig die statistische Berichterstattung; bei gT fehlen diese Daten zurzeit noch vollständig

Hinweis: Es handelt sich überwiegend um laufende Leistungen, also ohne einmalige LfU-Zahlungen; bei zKT kann z.Zt. nicht sicher festgestellt werden, ob LfU-Daten mit oder ohne einmalige Leistungen geliefert werden.

C4 Sanktionsquote der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen (Anteil der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen mit wirksamen Sanktionen)

Definition: Zähler = erwerbsfähige Hilfebedürftige mit Sanktionen am Stichtag
Nenner = alle erwerbsfähige Hilfebedürftige

Quelle: Statistik der BA: Grundsicherungsstatistik

Zeitbezug: monatlich mit dreimonatiger Wartezeit

Regionalität: für Kreise und Trägerbezirke überwiegend vorhanden

Hinweis: Eine einzelne Person kann mehrere Sanktionen gleichzeitig haben. In der Regel dauern die Auswirkungen einer Sanktion drei Monate an. Die Sanktionsquote weist den Anteil der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen aus, die im Berichtszeitraum mindestens eine gültige Sanktion haben (an allen erwerbsfähigen Hilfebedürftigen). Die Quote ist von einer Rate der verhängten Sanktionen (im Verhältnis zu den erwerbsfähigen Hilfebedürftigen) zu unterscheiden. Sanktioniert werden können grundsätzlich alle Hilfebedürftigen, wenn auch die meisten Gründe eher Arbeitslose betreffen; im August 2006 waren 66% der eHb mit mindestens einer Sanktion arbeitslos. Es wird immer wieder darauf hingewiesen, dass diese Kennzahl ambivalent ist: Einerseits beeinflussen nachlässige, konsequente oder auch überzogene Aktivierung und Ahndung die Höhe der Sanktionsquoten und andererseits kann auch unterschiedliches Verhalten der Hilfebedürftigen die Quote verändern.

Statistische Grundlagen

Liste der Kennzahldefinitionen

Stand: 19. 03. 2007

D1 Anteil der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen mit anrechenbarem Einkommen

- Definition:** Zähler = erwerbsfähige Hilfebedürftige mit anrechenbarem Einkommen
Nenner = alle erwerbsfähige Hilfebedürftige
- Quelle:** Statistik der BA: Grundsicherungsstatistik
- Zeitbezug:** monatlich mit dreimonatiger Wartezeit
- Regionalität:** Für Kreise und Trägerbezirke überwiegend vorhanden. Die statistische Berichterstattung für die zKT befindet sich noch im Aufbau. Für verschiedene zKT sind plausible Datenlieferungen noch in Zusammenarbeit mit der BA auf den Weg zu bringen; Ziel ist Veröffentlichung der Daten ab April 2007 bei Erfüllung der Mindestanforderung (Befüllungsgrad bei zKT mindestens ein Drittel).
- Hinweis:** Das anrechenbare Einkommen bei erwerbsfähigen Hilfebedürftigen (15 bis unter 65 Jahre) besteht überwiegend aus Erwerbseinkommen; bei den Jüngeren unter 25 Jahre erhalten allerdings noch viele Kindergeld (rund 25% der Fälle mit Kindergeld sind noch in dieser Altersgruppe) sowie Unterhalt und bei den Älteren nehmen die Fälle mit Rentenbezügen zu. Bei interregionalen Vergleichen dürften dennoch die Abweichungen im Wesentlichen auf die unterschiedliche Situation bei den Erwerbseinkommen zurückzuführen sein. Zu beachten ist die Ambivalenz dieser Kennzahl: Eine hoher Anteil an Hilfebedürftigen mit Einkommen kann positiv für die Fähigkeit stehen, zusätzlich zum ALG II Einkommen zu erzielen, und negativ für die Problemsituation, dass das erzielte Einkommen nicht ausreicht, den Bedarf zu decken.
Für zKT liegen zunächst nur Angaben für Personen vor. Zur Annäherung wird bei jedem dieser Träger der Anteil der eHb an den hilfebedürftigen Personen im Alter von 15 bis unter 65 Jahren auf die hilfebedürftigen Personen mit anrechenbarem Einkommen im Alter von 15 bis unter 65 Jahren übertragen und so die Anzahl der eHb mit anrechenbarem Einkommen geschätzt.

D2 Durchschnittliche Höhe des anrechenbaren Einkommens je Bedarfsgemeinschaft

- Definition:** Zähler = Summe anrechenbarer Einkommen in Euro
Nenner = alle Bedarfsgemeinschaften
- Quelle:** Statistik der BA: Grundsicherungsstatistik
- Zeitbezug:** monatlich mit dreimonatiger Wartezeit
- Regionalität:** Für Kreise und Trägerbezirke überwiegend vorhanden. Die statistische Berichterstattung für die zKT befindet sich noch im Aufbau. Für verschiedene zKT sind plausible Datenlieferungen noch in Zusammenarbeit mit der BA auf den Weg zu bringen; Ziel ist Veröffentlichung der Daten ab April 2007 bei Erfüllung der Mindestanforderung (Befüllungsgrad bei zKT mindestens ein Drittel).
- Hinweis:** siehe Anmerkungen zu D1

D3 Anteil der Arbeitslosen an den erwerbsfähigen Hilfebedürftigen

- Definition:** Zähler = Arbeitslose im Rechtskreis SGB II
Nenner = erwerbsfähige Hilfebedürftige
- Varianten:** **D3-1:** insgesamt
D3-2: für unter 25-Jährige
- Quelle:** Arbeitslose = Statistik der BA: Arbeitslosenstatistik
erwerbsfähige Hilfebedürftige = Statistik der BA: Grundsicherungsstatistik
- Zeitbezug:** monatlich mit dreimonatiger Wartezeit
- Regionalität:** für Kreise und Trägerbezirke vorhanden
- Hinweis:** Die Anzahl der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II ist nicht vollständig deckungsgleich mit der Zahl der arbeitslosen eHb; sie ist als Referenzgröße aber zu bevorzugen, da diese Zahl auch ansonsten in der Statistik und bei der Berechnung der anteiligen Arbeitslosenquote verwendet wird und die Abweichungen relativ gering sind.
Arbeitslosigkeit unter den Hilfebedürftigen bildet den Gegenpol zu Einkommen und Beschäftigung bei Hilfebedürftigkeit. Bei den Jüngeren unter 25 Jahren ist der Anteil der Arbeitslosen an den eHb geringer, weil in dieser Altersgruppe noch viele die Schule besuchen oder eine Ausbildung suchen und somit als nicht zu aktivieren gelten (§ 10 Abs. 1 Nr. 5 SGB II).
Ein niedriger Anteil an Arbeitslosen kann ein Signal für einen hohen Anteil an Hilfebedürftigen sein, denen die Aufnahme einer Arbeit nach § 10 SGB II nicht zugemutet werden kann; dies wiederum kann durchaus das Spiegelbild einer guten regionalen Arbeitsmarktlage sein. Ebenso kann eine hohe Anzahl an Teilnehmer/innen an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen sowie die Einführung bzw. Umsetzung des § 15 a SGB II zu einem niedrigen Anteil der Arbeitslosen an den eHb führen.

Statistische Grundlagen

Liste der Kennzahldefinitionen

Stand: 19. 03. 2007

D4 Aktivierungsanteil der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen

- Definition:** Zähler = Arbeitslose und Teilnehmer an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen im Rechtskreis SGB II
Nenner = erwerbsfähige Hilfebedürftige
arbeitsmarktpolitische Maßnahmen = Förderung der beruflichen Weiterbildung, Maßnahmen der Eignungsfeststellung/Trainingsmaßnahmen, Eingliederungszuschüsse, Beauftragung von Trägern mit Eingliederungsmaßnahmen, Einstellungszuschuss für Neugründungen, Einstellungszuschuss bei Vertretung, Arbeitsentgeltzuschuss, Einstiegsgehalt, Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, Strukturanpassungsmaßnahmen, Beschäftigung schaffende Infrastrukturmaßnahmen, Arbeitsmöglichkeiten und sonstige weitere Leistungen nach § 16 Abs. 2 SGB II
- Varianten:** **D4-1:** insgesamt
D4-2: für unter 25-Jährige
- Quelle:** Arbeitslose = Statistik der BA: Arbeitslosenstatistik
Teilnehmer an Maßnahmen = Statistik der BA: Förderstatistik
erwerbsfähige Hilfebedürftige = Statistik der BA: Grundsicherungsstatistik
- Zeitbezug:** monatlich mit dreimonatiger Wartezeit (bei eHb)
- Regionalität:** für Kreise und Trägerbezirke vorhanden
- Hinweis:** Die Zählergröße stellt eine Annäherung an die Zahl der zu aktivierenden Hilfebedürftigen dar und wird in der Aktivierungsquote AQ2 verwendet; über diese Kennzahl wird ihre Größe kontrolliert. Ähnlich wie bei D3 wirft ein niedriger Anteil u.U. die Frage nach den Gründen für fehlende Zumutbarkeit von Arbeit auf.
Die Anzahl der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II ist nicht vollständig deckungsgleich mit der Zahl der arbeitslosen eHb; sie ist als Referenzgröße aber zu bevorzugen, da diese Zahl auch ansonsten in der Statistik und bei der Berechnung der anteiligen Arbeitslosenquote verwendet wird und die Abweichungen relativ gering sind.
Die Gewährung der Leistungen für Teilnehmer an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen erfolgt nach § 16 (1), § 16 (2) ohne Nr. 1-4 und Nr. 6 sowie § 16 (3) SGB II .

Statistische Grundlagen

Liste der Kennzahldefinitionen

Stand: 19. 03. 2007

E1 Aktivierungsquote 1 (Anteil der Teilnehmer an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen an den Arbeitslosen und Teilnehmer an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen im Rechtskreis SGB II)

Definition: Zähler = Teilnehmer an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen im Rechtskreis SGB II
Nenner = Arbeitslose im Rechtskreis SGB II und Teilnehmer an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen im Rechtskreis SGB II

Varianten: **E1-1:** insgesamt
E1-2: für unter 25-Jährige

Quelle: Teilnehmer an Maßnahmen = Statistik der BA: Förderstatistik
Arbeitslose = Statistik der BA: Arbeitslosenstatistik

Zeitbezug: monatlich mit dreimonatiger Wartezeit

Regionalität: für Kreise und Trägerbezirke überwiegend vorhanden; Daten für einen Teil der zKT sind noch fehlend

Hinweis: Die Aktivierungsquote AQ1 entspricht der in der Eingliederungsbilanz verwendeten Quote. Sie bezieht die „Aktivierten“ (Teilnehmer in Maßnahmen) auf die „zu Aktivierenden“ (siehe Zählergröße in D4). Zur Abgrenzung der arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen siehe Hinweis unter D4.

E2 Aktivierungsquote 2 (Anteil der Teilnehmer an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen im Rechtskreis SGB II an erwerbsfähigen Hilfebedürftigen)

Definition: Zähler = Teilnehmer an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen im Rechtskreis SGB II
Nenner = erwerbsfähige Hilfebedürftige

Varianten: **E2-1:** insgesamt
E2-2: für unter 25-Jährige

Quelle: Teilnehmer an Maßnahmen = Statistik der BA: Förderstatistik
erwerbsfähige Hilfebedürftige = Statistik der BA: Grundsicherungsstatistik

Zeitbezug: monatlich mit dreimonatiger Wartezeit

Regionalität: für Kreise und Trägerbezirke überwiegend vorhanden; Daten für einen Teil der zKT sind noch fehlend

Hinweis: Die Aktivierungsquote 2 lässt mit dem erweiterten Nenner Spielraum für weitere Gruppen von Maßnahmen erweitern, insbesondere z.B. Maßnahmen für Jugendliche (Ausbildungsmarkt) und flankierende Leistungen. In der jetzigen Fassung ist allerdings die Zählergröße noch identisch mit E1. Die niedrigen Quoten bei den Jugendlichen sind dem geringen Anteil der arbeitsmarktpolitisch zu aktivierenden Jugendlichen geschuldet (siehe im Vergleich D4-2 zu D4-1). Zur Abgrenzung der arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen siehe Hinweis unter D4.

E3 Eingliederungsquote (Anteil der Teilnehmer an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen im Rechtskreis SGB II, die sechs Monate nach Austritt aus der Maßnahme sozialversicherungspflichtig beschäftigt sind)

Definition: Zähler = Teilnehmer an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen im Rechtskreis SGB II, die sechs Monate nach Austritt aus der Maßnahme sozialversicherungspflichtig beschäftigt sind
Nenner = Abgänge von Teilnehmern an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen im Rechtskreis SGB II

Quelle: Teilnehmer an Maßnahmen = Statistik der BA: Förderstatistik
Eingliederungen = Statistik der BA: Förderstatistik und Beschäftigungsstatistik

Zeitbezug: ausgehend vom aktuellsten Austritt sechs Monate Beobachtungszeit plus ein Monat Wartezeit

Regionalität: Für Kreise und Trägerbezirke überwiegend vorhanden; Auswertungen für zKT sind in Vorbereitung; Ziel ist Veröffentlichung der Daten im April 2007 bei Erfüllung der Mindestanforderung (Befüllungsgrad bei zKT mindestens ein Drittel).

Hinweis: Die Abgrenzung der arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen unterscheidet sich von der der Kennzahl D4. In die Recherche nach Beschäftigung werden die Informationen zu Austritten aus den folgenden arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen einbezogen: Förderung der beruflichen Weiterbildung, Maßnahmen der Eignungsfeststellung/Trainingsmaßnahmen, Eingliederungszuschüsse, Einstellungszuschuss bei Neugründungen, Einstellungszuschuss bei Vertretung, Einstiegsgeld, Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, Arbeitsgelegenheiten und sonstige weitere Leistungen nach § 16 Abs. 2 SGB II.
Es besteht ein Unterschied zur Nachhaltigkeitsrate im Rahmen des SGB II-Controllings der BA, die wie folgt definiert ist: Anzahl der Personen, die 6 Monate nach ihrer (geförderten oder ungeförderten) Integration in einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung stehen und die zwischen Zeitpunkt der Integration und Messzeitpunkt nicht wieder Kunden im Kundenkontakt ohne Beschäftigungsbegleitende Leistungen wurden bezogen auf alle Integrationen (s. E5).

E4 Ausgaben für aktive Leistungen je erwerbsfähigen Hilfebedürftigen

Definition: Zähler = Jahressumme der Ausgaben für aktive Leistungen nach dem SGB II
Nenner = erwerbsfähige Hilfebedürftige im Jahresdurchschnitt

Quelle: Ausgaben = Finanzstatistik BA und zKT
erwerbsfähige Hilfebedürftige = Statistik der BA: Grundsicherungsstatistik

Zeitbezug: jährlich ab 2006

Regionalität: Für Kreise und Trägerbezirke überwiegend vorhanden; Ziel ist Veröffentlichung der Daten ab April 2007 (fehlender Nenner), wobei zusätzlich die Erfüllung der Mindestanforderung (Zähler: Befüllungsgrad bei zKT mindestens ein Drittel) zu berücksichtigen ist.

Hinweis: Tatsächliche Ausgaben für Leistungen zur Eingliederung in Arbeit nach § 16 SGB II (ohne kommunale Eingliederungsleistungen und ohne Verwaltungs- und Personalausgaben für Vermittlung); die Datenlage bei Ausgaben für zKT wird noch geprüft

Statistische Grundlagen

Liste der Kennzahldefinitionen

Stand: 19. 03. 2007

E5 Integrationsrate

Definition: Zähler = Integrationen (Abgänge von zu integrierenden eHb aus Arbeitslosigkeit oder Arbeitsuche mit dem Abgangsgrund Aufnahme einer Erwerbstätigkeit ohne ABM und AGH)
Nenner = Arbeitslose im Rechtskreis SGB II und Teilnehmer an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen im Rechtskreis SGB II

Varianten: **E5-1:** insgesamt
E5-2: für unter 25-Jährige

Quelle: Integrationen = Controllingsystem der BA
Teilnehmer an Maßnahmen = Statistik der BA: Förderstatistik
Arbeitslose = Statistik der BA: Arbeitslosenstatistik

Zeitbezug: Zähler monatlich mit zweimonatiger Wartezeit (z.B. im April 2007 die Dezemberwerte mit Datenstand Februar); Nenner monatlich mit dreimonatiger Wartezeit

Regionalität: Für Trägerbezirke und damit Kreise überwiegend vorhanden; Auswertungen für zKT sind in Vorbereitung; Ziel ist Veröffentlichung der Daten ab März/April 2007 bei Erfüllung der Mindestanforderung (Befüllungsgrad bei zKT mindestens ein Drittel).

Hinweis: „Integration“ eines Kunden setzt voraus, dass der Kunde einen bestimmten Status als Ausgangslage hat. Man kann diesen Status als „zu integrieren“ bezeichnen.

Dieser Ausgangsstatus „zu integrieren“ wird als gegeben angenommen, wenn der Kunde arbeitslos ist oder wenn er in einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme ist, die nicht eine beschäftigungsbegleitende Maßnahme ist. Während der Zeit in der Maßnahme ist der Kunde in der Regel arbeitsuchend, aber nicht arbeitslos.

Eine Integration setzt weiter voraus, dass der Kunde den Ausgangsstatus „zu integrieren“ verlassen hat, das heißt, dass er die Arbeitslosigkeit beendet hat (ohne Übertritt in eine Maßnahme), oder dass er eine Maßnahme beendet hat ohne in Arbeitslosigkeit übergetreten zu sein. Integrationen sind also eine Teilmenge der Beendigungen von Arbeitslosigkeits- und Maßnahmeperioden.

Es zählen solche Beendigungen als Integration, bei denen die vom Vermittler festgehaltenen Abmeldegründe aus Arbeitslosigkeit oder Arbeitsuche die Aufnahme einer Erwerbstätigkeit anzeigen.

Zu den Erwerbstätigkeiten, die als Ziel einer Integration gewertet werden, gehören auch die durch beschäftigungsbegleitende Hilfen geförderten Beschäftigungen (z.B. durch Eingliederungszuschüsse) und die geförderte Selbständigkeit (z.B. durch Einstiegsgeld).

Nicht zu den Integrationen gehören die Abgänge aus Arbeitslosigkeit in arbeitsmarktpolitische Maßnahmen, die nicht beschäftigungsbegleitende Hilfen sind, also z.B. ABM oder AGH.

Die Daten für ARGEn und gT stehen zur Verfügung. Die Integrationszahlen für zKT auf der Basis der Daten aus XSozial-BA-SGB II werden entsprechend der Logik des Controllingsystems programmiert. Die notwendigen Ausgangsdaten für zKT sind teilweise noch fehlend.

Die Nennergröße steht für die zu aktivierenden Hilfebedürftigen wie bei der Aktivierungsquote 1 (vgl. E1 und D4). Diese Gruppe umfasst die oben definierte Menge der „zu integrierenden“ eHb; sie geht insoweit darüber hinaus, da sie zusätzlich auch die mit beschäftigungsbegleitenden Maßnahmen zur Abgrenzung der arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen siehe Hinweis unter D4.